



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

II. Wie vnrecht vnd töricht dieser Oberste vnd Phariseer beneben seinen
Mitconsorten in seine[m] Hauß gehandelt hab.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am siebenzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 2. Sermon. Wie vnrecht vnd tödlich dieser Obriste Pharissee neben seinen Mitconsorten in seinem Haus gehandelt hat.

Über die Wort:

Wand si mercken auff ihnen Luc. 14. v. 1.



W werden vns hin vnd wieder in der H. Schrift vnd in den H. Euangelien so wol die bösen Ex. mpeln / als die guten beschriben: die guten Exempel / vnd die Tugenden hat vns der H. Geist des Ends auffzschreiben lassen / auff das wir dieselben nachfolgen; die bösen Exempel aber seynder vns des Ends auffzschrieben worden / auff das wir sehen mögen was einem andern vbel anstehet / vnd vns darfür hüten mögen: weil vns aber in dem heuttigen Euangelio auch ein böß Exempel auffgeschriben vnd fürgelesen wirdet / ohne zweiffel aus einer anderer Ursachen / als damit wir vns daran spiegeln / vnd darfür hüten mögen. Auff das man sich aber daran spiegeln vnd darfür hüten / will ich hiermit klar für Augen zeigen / wie vnrecht vnd tödlich dieser Oberste Pharissee neben seinen Consorten in seinem Haus gehandelt hat / mit dem man wölle mich mit Gedult anhören / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

Die Pharissee mercken auff Christum / aber nit guter Meynung / hatten ihnen auch nit guter Meynung geladen / sondern sie wolten Christum offentlich für ider man vber Tisch beschämen / dann die Pharissee waren Christo spinnen feind / vnd hatten solche Anschläge gemacht / sie hatten einen Wasserfüchtigen wann nun vnser Herr Christus den selben heilen würde / wolten sie sagen / Christus sey ein Sünder vnd ein Gottloser Mensch / welcher sie venlich wider das 2. Gebott handelte / vnd den Sabbath nicht heiligtet / im Fall aber er den Wasserfüchtigen Menschen nicht heilen würde / wolten sie zu dem Volck sagen / vnd vnter die Leuth breynen / man habe ihn zu dem Wasserfüchtigen beruffen / er solte ihnen wieder gesund machen / aber er habe es nicht gekönn. Aber diese Anschlag der Pharissee giengen den Krebsgang / dann Christus als ein Allwissener Herr wisse ihr Gedanken vnd Anschlag all miteinander / vnd begegnet ihnen gar schön / vnd brachte diese Frag für / ob sichs gebüre am Sabbath gesunde zu machen? da waren die Pharissee schon geschlagen / vnd dürfften weder ja noch neyn sagen / dann hetten sie ja gesagt / man möge am Sabbath gesunde machen / so musten sie Sorg haben / Christus hette auff ihre Wort ihnen gesunde gemacht / vnd also hetten sie ihnen nicht tadeln können / hetten sie aber neyn gesagt / so hette Christus gute Zug gehabt den Wasserfüchtigen nicht zu heilen / vnd also hetten sie gleichfalls keinen Zug zu Christo gehabt / derhalben musten sie still schweigen / vnd war das gar ein narscher Fürschlag / das sie Christum welcher die Wahrheit selbst war / tadeln wolten / da sy nen doch vnmüglich war ihnen mit Wahrheit zu tadeln / sie solten sich von Christo corrigiren / straffen / vnd tadeln lassen / so hetten sie das Wiederpiel / vntertadelten Christum. Die Pharissee stellten sich als wären sie Christi beste Freunde / aber sie waren seine

Zum

5. Zum 5. waren die Pharisaeer gahr abergläubige
 eusch/sterungen auffg r nge Ding/und forderten
 geringe Dinge von den Menschen / aber dargegen
 lesen sie grosse Dinge liegen / und stehen / darumb
 Mat. 23 spricht vnser Herr Christus also zu ihnen / wee
 euch Schriftegelehrten vndd Pharisaeer / ihr
 Gleisner / die ihr verzeheit die Krausmünz
 Anys / vnd Kümme / vndd lasset dahinden
 das schwerest / nemlich das Gerichte / die
 Barmherzigkeit / vndd den Glauben; dis
 muß man thun / vndd jenes nicht vnterlas
 sen / ihr Blinden Führer die ihr Mucken
 auffsauger vndd Camel verschlucket; also wol
 ten sie auch haben / das ioch Sott nit erfordere; man
 sollte keinen an dem Sabbath heilen / vndd hingegen
 lesen sie andere schwere Sacht / welche Sott in sich
 nem Gesag mit Ernst erfordere / liegen vndd stehen /
 also machens auch die Lutheraner vndd Caluinisten
 sie fordern nur Predig hören vndd den Glauben
 von dem Volck / aber Res hören / vnd die gute
 Werck / vnd Tugenten lassen / sie liegen vndd stehen:

die Caluinisten in Hessen fordereten drey vermeyne
 re Verbesserungs Puncten von dem Volck. der ers
 ste Punct war das man die Bilder vnd Altar stürz
 men solle; der 2. war das man das Abendmahl mit
 gebrochenem Brod halten solte; der dritte Punct
 war das man von der Person Christi in concreto
 vnd in abstracto nicht reden solte / die Kesch solte
 man nach Hoff liesern / damit man Hoffbecher
 daraus mache / hingegen aber lesen sie ander vnd
 hochnötiger Ding / welche sie zu ref. räumen hatten/
 liegen vnd stehen.

Zum 6. wolten die Pharisaeer gern oben ansitzen
 ober Tisch / vndd hatten gern das man sie grüssere
 auff dem Markt / vnd das sie von den Menschen
 Rabbi genannt würden / deswegen wardt nun vnser
 Herr Christus verorsacht / sie in dem heutigen E
 uangelio zu lehren / wie sie sich deßfalls verhalten sol
 ten / welche Lehr wir billich auch mercken sollen / dar
 zu vns Christus vnser Herr die Gnade seines
 heiligen Geistes verleihen wolle.

A M E N.

Am siebentzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 3. Sermon. Wie man sich bey den Kraancken vnd Sterben
 ten Menschen verhalten soll.

Über die Wort:

Und nembt war/es war ein Mensch vor ihm der war wassersüchtig. Luc. 14. v. 2.



Je Krancken besu
 che vnd fürsichtige Personen bis ihnen die Seel
 chen ist ein Werck der aufgheht / dann ein Christ kan nit mehr gewinnen /
 Barmherzigkeit / welches dann soer dem andern blifft zu einem seligen Tode /
 Sott der Allmächtig nit vnd ist auch dis Werck die Krancken besu chen / vns
 vnbekohet lassen will / ter allen Wercken der lablichen Barmherzig
 danu er will am Jüngsten keit / das allerbeste vnd vornemste / die weil die Toos
 tag zu den jenigen / wel noch die größte Noth ist : es ist auch einem jeden
 die die Krancken besuche Menschen für sein Person sehr nutz vnd gut / wann

Mat. 23 haben / sagen Kompt her / ihr gebenedeyten mei
 nes Vatters / besige das Reich das euch be
 reyt ist von Anbegin der Welt; dann ich bin
 krank gewesen / vndd ihr habt mich besuche /
 hingegen aber will er zu den jenigen welche die
 Krancken nit besuche habe / sagen / gehet hin von
 mir / ihr Vermaledeyten in das ewig Feuer /
 das da bereyt ist den Teuffeln / vndd seinen
 Engeln / dan ich bin krank vndd gefangen
 gewesen / vndd ihr habt mich nit besuche / wan
 wir die Krancken nit besuche / das will Christus
 halten / als wan wir ihnen selbst nit besuche haben /
 derhalben will vns noch halben obliegen die Krancken
 zu besuche; weil aber nun nit allein zu den Besu
 chungen der Krancken gehört / das man nur zu ihne
 gehe / vnd besuche wie krank sie seynd / sondern man
 muß noch mehr bey ihnen schaffen vndd aufrichten.
 Derhalben will ich hiermit offentlich leren / wie man
 sich bey den Krancken vndd Sterbenten verhalten
 solle; Gert wolle darzu sein Genad verleihen.
 1. Erstlichen soll man zu den Krancken gehen / vor
 nemlich aber sollen das die Geistliche Pfarrer vn
 Seelsorger gegen ihre anbefohlene Schafflein vnd
 Pfarsinder thun / vnd nicht allein sollen sie zu den
 Krancken gehen / sondern sie sollen auch stetig bey
 den Krancken bleiben / wan Todes gefahr ist / damit
 sie sich mit Gott vndd dem ewigen Leben zu betüm
 men / deso mehr Besach haben / vnd gewinnen /
 wann aber je ein Pfarrer Persönlich nicht darbey
 seyn kan / soll er mit höchsten Fleiß verordnen / das
 doch bey den Sterbenten seyen andächtige Geistli
 che vnd fürsichtige Personen bis ihnen die Seel
 chen ist ein Werck der aufgheht / dann ein Christ kan nit mehr gewinnen /
 Barmherzigkeit / welches dann soer dem andern blifft zu einem seligen Tode /
 Sott der Allmächtig nit vnd ist auch dis Werck die Krancken besu chen / vns
 vnbekohet lassen will / ter allen Wercken der lablichen Barmherzig
 danu er will am Jüngsten keit / das allerbeste vnd vornemste / die weil die Toos
 tag zu den jenigen / wel noch die größte Noth ist : es ist auch einem jeden
 die die Krancken besuche Menschen für sein Person sehr nutz vnd gut / wann
 er die Krancken vnd Sterbenten oft besuche / dann
 dardurch werde er zum alten getrieben / vndd vom
 bösen / vnd von den Sünden abgewendet.
 Zum 2. soll auch ein tüchtig Person stetig bey dem
 Krancken / der baldt verschiden soll seyn / vndd ihnen
 stetig ermanen von notwendigen Dingen die zu
 seiner Seelen Heyl gehören / so lang er vermeyner
 ihnen derselbigen fähig zu seyn; wes soll man aber
 nuhn die Krancken ermahnen? Erstlich soll der
 Krank fleißig ermanet vnd gerechet werden zu dem
 gebürt. den Brauch der H. Sacramenten der Car
 tholi. den Kirchen / nemlich zu der Bus / das er sel
 ne Sünde bereue / beichte vnd büsse / auch zu der
 Entpfangung des Hochwürtdigen Sacraments des
 Altars / vnd zu der letzten Dellung. Zum 2. soll auch
 Krank ermanet werden / das er seiner reufflichen
 Einblasung / vnd gifftigen Versuchung statt geze
 sondern derselben alle manlich wiederstehe auff die
 vnergründe Barmherzigkeit Gottes vertragen /
 vndd die Bittigkeit Gottes demützlich anruffen.
 Zum dritten wann der Anwesent vermeynen wir de
 mit was Anfechtung der Sterbent angesochten
 werde / soll er ihnen insonderheit wieder dieselben
 Anfechtung stercken / vndd bewaffnen / vndd ihme ge
 bürliche Arzenei darwieder erzeilen.
 Zum 3. soll man auch bey den Sterbenten Ge
 weihwasser haben / vndd dasselbige soll oft auff ih
 nen / vndd allenthalben vndd ihnen her gesprenget
 werden / dann wo dieses Geweihwasser mit rechen
 Glauben gebraucht / wirdt dardurch der Mensch
 seines Tansse erinnert / die läßt die Sünde werden
 dardurch